

Waldesrauschen

Autor(en): **Faller, Emil**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **10 (1906-1907)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-662819>

Nutzungsbedingungen

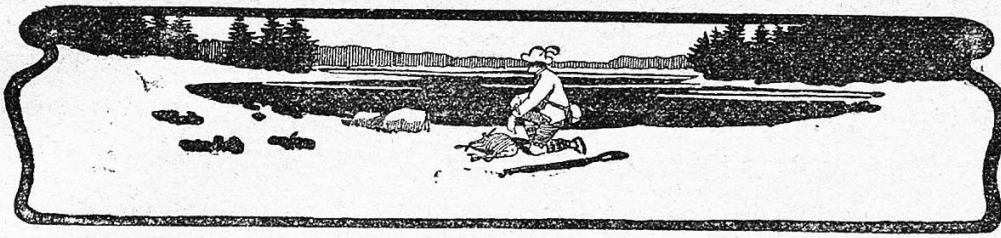
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Waldesrauschen.

Der ganze Wald ist in Bewegung,
Sein grün Gelock vom Sturm zerwühlt,
Vom Sturm, den zitternd vor Erregung
Er tief bis in die Wurzeln fühlt.

Und bald in prächtigen Akkorden
Und bald in flüsterndem Getön,
Als wär' ihm Offenbarung worden,
So rauscht er jetzt fürchtbar schön.

Hell klagen über mir die Föhren,
Laut braust der Eichen Zorn empor.
Der Forst ringsum ist anzuhören
Als wie ein einz'ger Musikchor.

Wie unter eines Meisters Leitung,
So schallt die hehre Harmonie,
Und herrlich tönt durch die Begleitung
Die wunderbarste Melodie.

Was mag daran nur so berücken,
Bald engelmild, dämonisch bald?
Ein Gott ist's, der uns will entzücken:
Pan spielt die Orgel in dem Wald.

Emil Faller, Zofingen.

Der „Cramp.“

Ein Abenteuer aus dem wilden Westen.

Von Ernst Frey, Berlingen.*)

„Von Topeka nach Denver ist's ein weiter Weg; besser wär's aber, wir setzten uns auf einen Wagen der Atchison Topeka and Santa Fé Railway und ließen's uns wohl sein“, sagte mein Gegenüber und forschte mir eindringlich ins Gesicht.

„Tut so, wenn's euch beliebt, und mich laßt, wie vor, meinen eigenen Weg gehen“, antwortete ich. „Das Reisen mit der Eisenbahn freut mich nun einmal wenig, und das einsame Wandern gefällt meinem Herzen wohl.“

„Verdammt deutlich das, young man, und soll wohl heißen: pack dich weg von mir, deine Gesellschaft verlang' ich durchaus nicht“, fuhr der Mann lachend fort; „aber sofern ihr mich nicht ganz bestimmt abweist, bleib' ich bei euch und bringe das Opfer, meine Beine abzuquälen, mit gutem Willen, wie ihr sehen sollt. Ich versprach euch, mich ganz in eure Führerschaft fügen zu wollen, wenn ihr es verlangen solltet. Zwanzig Jahre bin ich euch über, und

*) Verfasser von „Zugvogel“. Skizzen aus der Heimat und überm Ozean. Verlag von Arnold Bopp, Zürich.